

Besuch der Gedenkstätte Hinzert durch die Abschlussklassen der Stefan-Andres-Realschule

plus Schweich

Auch in diesem Jahr besuchten die Abschlussklassen der Stefan - Andres - Realschule plus Schweich im Rahmen der Projektstage des Schulzentrums die Gedenkstätte des ehemaligen SS-Sonderlagers/KZ Hinzert im Hochwald. Die Schülerinnen und Schülern besuchten zunächst die Dauerausstellung, wo sie sich mit Hilfe von Fotos, Gemälden ehemaliger Häftlinge und kurzen Texten und Videosequenzen erarbeiteten, wie das Lager aussah und was die Gefangenen in den Baracken durchleben mussten. Dabei fanden sie heraus, dass die Gefangenen in das Lager kamen, weil sie sich gegen die Nazis gewendet hatten. Unter ihnen waren viele Gefangene aus anderen europäischen Ländern, z.B. aus Luxemburg und Frankreich. Dort waren sie im Widerstand, d.h. sie kämpften gegen die Besetzung ihrer Heimat durch die deutschen Truppen. Ihr Leben im Lager war streng geregelt: Vom Aufstehen am Morgen bis zur Bettruhe am Abend waren alle Tätigkeiten zeitlich fixiert. Die Schwerpunkte im Tagesablauf waren die Verrichtung der körperlich schweren Arbeiten im Lager und auf den umliegenden Bauernhöfen und in den Fabriken in der Nähe. Da sie wenig zu essen bekamen, starben viele Häftlinge an Erschöpfung. Zudem wurden sie von den Wachmannschaften grausam behandelt: psychische Demütigungen und körperliche Züchtigung wie Prügel waren an der Tagesordnung.

Anschließend besuchten die Schülerinnen und Schüler den angrenzenden Friedhof und die Sühnekapelle auf dem Gelände der Gedenkstätte. Hier wurde der Umgang mit dem Lager in der Nachkriegszeit durch die französische Besatzungsmacht und die lokale Bevölkerung thematisiert. Die Franzosen ließen die Baracken abreißen und verkauften das Material. Das Gelände wurde wieder landwirtschaftlich genutzt. Es wurde lediglich ein „Ehrenfriedhof“ mit Holzkreuzen angelegt, die später durch Steinkreuze ersetzt wurden. Diese sollten an die

Toten im Lager erinnern. Die schlichte Sühnekapelle, die kurz nach Kriegsende auf Anregung eines lokalen Pfarrers erbaut wurde, gibt den Besucherinnen und Besuchern und den Angehörigen der Opfer die Möglichkeit, den im Lager Ermordeten zu gedenken.

Der Besuch der Gedenkstätte hinterließ bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen nachdrücklichen Eindruck verbunden mit der Hoffnung, diese Zeiten nicht mehr erleben zu müssen.

(Text: Michael Heinz, Stefan-Andres-Realschule plus Schweich)